

Mehr als ein Lichtblick für kleine Patienten

Der Richtkranz flattert über der „Angelika-Lautenschläger-Kinderklinik“, die eine der modernsten Europas werden soll

Von unserem Redaktionsmitglied
Sigrid Ditsch

Wenn mehr als zwei Minister zur Zeit kalte Füße bekommen, hat das seinen Grund: Die frostige Finanzlage des Landes Baden-Württemberg macht nicht allein Finanzminister Gerhard Stratthaus, sondern auch seinem Kollegen im Wissenschaftsressort, Professor Peter Frankenberg, zu schaffen. Um so geduldiger nahmen sie gestern den eisigen Wind in Kauf, als Richtfest für die „Angelika-Lautenschläger-Kinderklinik“ bibbernd gefeiert wurde.

Beim Universitätsklinikum entsteht nach den Worten seines Leiters, Professor Eike Martin, „eine der modernsten Kinderkliniken Europas“. Dem 47,5 Millionen Euro teuren Projekt hatte erst eine Spende in Höhe von 13,8 Millionen Euro aus der Manfred-Lautenschläger-Stiftung den Boden bereitet. Der Spender, der vor vier Jahren die Schenkungsurkunde unterzeichnet hatte, beteuerte mit Blick auf seine Frau

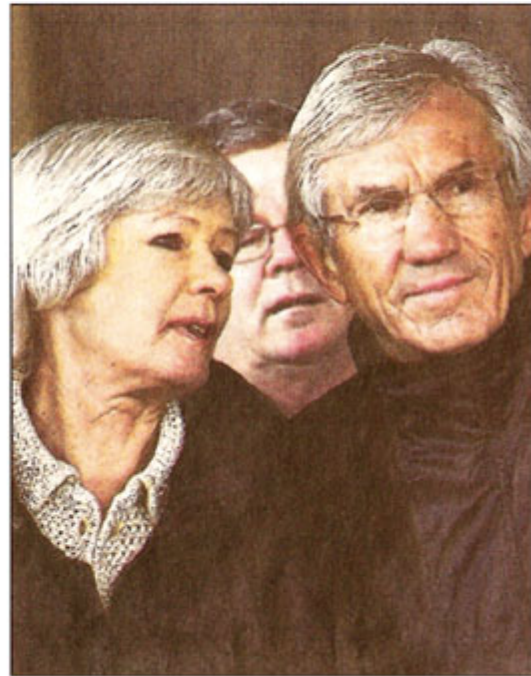
und Namensgeberin: „Dieses Vorhaben ist ein bedeutender Teil meines Lebens.“

Mit dem Richtfest des Neubaus wurde ein weiterer Meilenstein im Klinik-Ring auf dem Campus eingesetzt, freute sich auch Rolf Stroux vom Unibauamt. Dort, im Neuenheimer Feld 430, wo jetzt noch manche Löcher klaffen, soll Ende 2007 der Probelauf beginnen. Anfang 2008, so die Pläne, ziehen dann die ersten kleinen Patienten ein. Auf 7660 Quadratmetern Nutzfläche entstehen über 20 Intensivpflege-, 70 Normalpflege- und 30 Tagespflegeplätze. Im Neubau werden der Untersuchungs- und Behandlungsbereich mit allgemeiner und Spezialambulanz, Funktionsdiagnostik, Endoskopie und radiologischer Diagnostik untergebracht. Auch ein sozialpädiatrisches Zentrum und Forschungslabore finden Platz. Die Klinik rechnet, dass pro Jahr 7500 kranke Mädchen und Jungen aus der Region stationär aufgenommen werden. 60 000 sollen ambulant betreut werden.

Der Neubau – entworfen vom Architekturbüro Nickl und Partner (München) –

markiert die Nordweststrecke des Klinik-Rings und besteht aus Kubus, Flachbau und Eingangspavillon. Der Kubus wächst inmitten einer als Park gestalteten Landschaft empor. Böschungen und Höfe garantieren den Fluren sowie Teilen im Untergeschoss natürliches Licht. Auf den Höfen dürfte einmal Leben herrschen: Attraktive Spiel- und Wartebereiche erlauben den kleinen Patienten Bewegungsfreiheit.

An der Finanzierung sind neben den Sponsoren Bund, Land Baden-Württemberg und Uniklinik beteiligt. 1,5 Millionen steuert die Aktion für krebskranke Kinder bei, um Elternwohnungen in direkter Nachbarschaft zu bauen. Damit nicht genug: Neben der Kinderklinik soll bald mit dem Neubau der Uni-Frauenklinik begonnen werden, zeigte sich Minister Stratthaus zuversichtlich. Auch sie soll „Forschung und medizinische Versorgung auf höchstem Niveau garantieren.“ Die Spitzenposition des Heidelberger Uniklinikums in der Nähe zum Schwerionenforschungszentrum unterstrich ebenso Peter Frankenberg.



Spendable Stifter erhalten viel Lob: Angelika und Manfred Lautenschläger. Bild: Rothe